

**Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 22. Oktober 2002****Kooperation von Krankenhäusern im Land Bremen mit ausländischen Kliniken**

Durch verschiedene Entscheidungen hat sich der Europäische Gerichtshof zur Übernahme von Krankenhauskosten in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft geäußert.

Danach haben die Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung eines EU-Mitgliedsstaates unter bestimmten Voraussetzungen einen Anspruch auf die Übernahme der Kosten von Krankenhausversorgungsleistungen, die in einem anderen Mitgliedstaat der EU als dem Heimatstaat des Versicherten erbracht wurden.

Dies steht selbstverständlich auch den privat versicherten Patienten und den Selbstzahlern zu.

So haben z. B. zur Akquirierung von Auslandspatienten vornehmlich aus den Golfstaaten (Kuwait, Saudi Arabien, Katar, Vereinigte Emirate und Oman) drei kommunale Krankenhäuser der Stadt Bremen einen Kooperationsvertrag mit dem Krankenhaus Stenum geschlossen. Weiterhin haben Norwegen, England und die Niederlande ein Projekt eingerichtet, mit dem die erheblichen Wartelisten für Operationen im Ausland, u. a. auch im Land Bremen, abgebaut werden sollen.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Kliniken im Lande Bremen bemühen sich darum, Potentiale zur Behandlung ausländischer Patienten als Kunden zu erschließen (Aufteilung nach den Kliniken und den dort laufenden Aktivitäten)?
2. Inwieweit werden diese Aktivitäten durch die Leitungen der Kliniken geplant und umgesetzt, und welche Stelle ist in welchem Haus dafür zuständig?
3. Welche Klinikleitungen arbeiten kontinuierlich im Kuratorium zur Förderung deutscher Medizin im Ausland e. V. mit, das von der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem Bundesverband Deutscher Privatkrankenanstalten 1998 gegründet wurde?
4. Wie viele Patienten sind in welchen Kliniken des Landes Bremen aufgrund des Vertrages zwischen Bahrain und der Freien Hansestadt Bremen in Bremen und Bremerhaven behandelt worden (Aufteilung nach Kliniken für die Jahre 2001 und 2002)?
5. Wie viele ausländische Patienten sind in welcher Klinik – einschließlich dem Krankenhaus Stenum – bislang aufgrund des Kooperationsvertrages von drei kommunalen Krankenhäusern mit dem Krankenhaus Stenum behandelt worden (Auflistung nach Kliniken und Jahren)?
6. Zwischen welchen Kliniken und Ländern bestehen Kooperationsvereinbarungen mit anderen Ländern, und wie viele Patienten aus welchen Ländern sind in den Kliniken des Landes Bremen behandelt worden (seit der Bestehung des Kooperationsvertrages)?

7. Inwieweit und in welcher Form sind an diesen Aktivitäten die nicht kommunalen Kliniken im Lande Bremen beteiligt worden?
8. Welche Patientengruppen kommen zur Behandlung nach Bremen und Bremerhaven, aufgeteilt nach Kassenpatienten, Selbstzahlern und privat Versicherten?

Brigitte Dreyer, Eckhoff und Fraktion der CDU

D a z u

### **Antwort des Senats vom 12. November 2002**

Die o. a. Anfrage beantwortet der Senat wie folgt:

Zu Frage 1.: Welche Kliniken im Lande Bremen bemühen sich darum, Potentiale zur Behandlung ausländischer Patienten als Kunden zu erschließen (Aufteilung nach den Kliniken und den dort laufenden Aktivitäten)?

Im Rahmen einer Umfrage liegen positive Antworten über gezielte Aktivitäten der Zentralkrankenhäuser (ZKH) St.-Jürgen-Straße, Bremen-Ost, Links der Weser, Bremen-Nord, Reinkenheide, sowie der Krankenhäuser St. Joseph Stift, St. Joseph Hospital, Paracelsus Kurfürsten Klinik und der Krankenhausgesellschaft der Freien Hansestadt Bremen (HBKG) vor.

Aktuelle Initiativen insbesondere zur Vermittlung norwegischer Patienten gehen von der HBKG aus. Dabei sind alle Krankenhäuser mit somatischen Fachrichtungen im Lande Bremen trägerübergreifend einbezogen.

Darüber hinaus hat das Zentralkrankenhaus (ZKH) Bremen-Ost einen Vertrag mit der Germedic GmbH zur Vermittlung von Patientinnen und Patienten aus Dänemark abgeschlossen. Außerdem beteiligt sich das Krankenhaus an den Bemühungen, entsprechende Kontakte zu Norwegen, England und Bahrain zu knüpfen.

Das ZKH St.-Jürgen-Straße hat seit dem 19. September 2001 einen Kooperationsvertrag mit der niederländischen Krankenkasse Amicon Geové RZG und hat sich an der Ausschreibung der Behandlung von Patienten aus Großbritannien beteiligt. Es besteht zudem ein Vertrag mit dem Krankenhaus Stenum zur Vermittlung von Patienten aus den Golfstaaten.

Zu Frage 2.: Inwieweit werden diese Aktivitäten durch die Leitungen der Kliniken geplant und umgesetzt, und welche Stelle ist in welchem Haus dafür zuständig?

Die Aktivitäten der HBKG werden von der Geschäftsstelle zusammen mit der Bremischen Hafenveteratur getragen. Die Direktionen und Geschäftsführungen der beteiligten Krankenhäuser haben die Aktivitäten ihrer Häuser initiiert und vorangetrieben. Zuständig für die Koordinierung ist im ZKH Bremen-Ost die Stabsstelle „Unternehmensplanung“. Im ZKH St.-Jürgen-Straße werden die Aktivitäten durch die Verwaltung koordiniert. Art und Umfang der Leistungen werden mit den Klinikleitungen abgestimmt.

Zu Frage 3.: Welche Klinikleitungen arbeiten kontinuierlich im Kuratorium zur Förderung deutscher Medizin im Ausland e. V. mit, das von der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem Bundesverband Deutscher Privatkrankenhäuser 1998 gegründet wurde?

Mitglieder sind das ZKH Bremen-Ost und das ZKH Links der Weser. Ab Januar 2003 ist eine Zusammenarbeit zwischen Kuratorium und dem ZKH St.-Jürgen-Straße beabsichtigt.

Zu Frage 4.: Wie viele Patienten sind in welchen Kliniken des Landes Bremen aufgrund des Vertrages zwischen Bahrain und der Freien Hansestadt Bremen in Bremen und Bremerhaven behandelt worden (Aufteilung nach Kliniken für die Jahre 2001 und 2002)?

Es liegen Daten aus dem Jahr 2001 und teilweise aus 2002 vor. Danach wurden insgesamt im Jahr 2001 auf der Grundlage des Vertrags bzw. durch die damit verbundenen Vermittlungsstrukturen 472 Patienten nach Bremen vermittelt. Die Behandlungen fanden überwiegend ambulant durch niedergelassene und Krankenhausärzte statt. Insgesamt (ambulant und stationär) wurden behandelt:

## 2001

ZKH St.-Jürgen-Straße:	232 Patienten	(2002 im 1. Halbjahr: 65 Patienten)
ZKH Links der Weser:	25 Patienten	
ZKH Bremen-Ost:	15 Patienten	
ZKH Bremen-Nord:	4 Patienten	
DIAKO:	50 Patienten	
St. Joseph Stift:	1 Patient	
Rotes Kreuz Krankenhaus:	7 Patienten	
Roland Klinik:	6 Patienten	
niedergelassene Ärzte:	132 Patienten	

Nach der Krankenhausstatistik haben davon im Jahr 2001 folgende stationäre Krankenhausbehandlungen (Tabelle 1) stattgefunden:

**Tabelle 1**

Krankenhaus	Bahrain	Saudi Arabien	Kuwait	Vereinigte Arabische Emirate	Ägypten
ZKH St. Jürgen Str.	65 (2002: 23 Patienten im 1. Halbj.)	8	5	2	1
ZKH Bremen-Ost					
ZKH Bremen-Nord	1				
ZKH Links der Weser	7	2			1
DIAKO					
St. Joseph Stift					
Rotes Kreuz Krankenhaus	3				1
Roland Klinik		2	1	1	
<b>GESAMT</b>	<b>76</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>3</b>

Zu Frage 5.: Wie viele ausländische Patienten sind in welcher Klinik – einschließlich dem Krankenhaus Stenum – bislang aufgrund des Kooperationsvertrages von drei kommunalen Krankenhäusern mit dem Krankenhaus Stenum behandelt worden (Auflistung nach Kliniken und Jahren)?

Gesamtdaten liegen nicht vor. Im Jahr 2001 wurden im ZKH St.-Jürgen-Straße 24 Patienten behandelt, davon sieben stationär. Im 1. Halbjahr 2002 sind es sieben Patienten, davon drei in stationärer Behandlung.

Die Anzahl der vermittelten Patienten ist gering. Dies hat die beteiligten Krankenhäuser veranlasst, die Vertragsverlängerung zu prüfen. Das ZKH Bremen-Ost hat mittlerweile den Vertrag gekündigt.

Zu Frage 6.: Zwischen welchen Kliniken und Ländern bestehen Kooperationsvereinbarungen mit anderen Ländern, und wie viele Patienten aus welchen Ländern sind in den Kliniken des Landes Bremen behandelt worden (seit der Bestehung des Kooperationsvertrages)?

Die derzeitigen Aktivitäten der HBKG beziehen sich insbesondere auf Norwegen. Bei einem Besuch einer norwegischen Delegation im Oktober 2002 wurde avisiert, dass die ersten norwegischen Patienten noch in diesem Jahr nach Bremen kommen sollen. Eine konkrete Vereinbarung wird für das Frühjahr 2003 erwartet.

Das ZKH Bremen-Ost hat vor einigen Wochen einen Vertrag mit der Germedic GmbH zur Vermittlung von Patientinnen und Patienten aus Dänemark abgeschlossen.

Das ZKH St.-Jürgen-Straße hat seit dem 19. September 2001 auf der Basis des bestehenden Kooperationsvertrages mit der niederländischen Krankenkasse Amicon Geové RZG 34 Patienten behandelt.

Nach der Krankenhausstatistik wurde folgende Patientenzahl (Tabelle 2) aus anderen Ländern in den Krankenhäusern Bremens stationär behandelt:

**Tabelle 2**

Krankenhaus	Polen	Türkei	Niederlande	Russland	Oesterreich	Großbritannien	Schweiz	Italien	Frankreich	Spanien	Norwegen
ZKH St. Jürgen Str.	13	2	7	8	8	2	2	3	5	1	
ZKH Bremen-Ost	1	4	1	3		2	3	2	1	1	
ZKH Bremen-Nord	1	3	2	1	3	1					
ZKH Links der Weser	3	8	4		2	3	2			2	
DIAKO			1					1			
St. Joseph Stift	1		2			2	1			1	
Rotes Kreuz Krankenhaus	2	1	1			1	1				1
Roland Klinik						1		1			
ZKH Reinkenheide	2			4			2			1	
<b>GESAMT</b>	<b>23</b>	<b>18</b>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>1</b>

Zu Frage 7.: Inwieweit und in welcher Form sind an diesen Aktivitäten die nicht kommunalen Kliniken im Lande Bremen beteiligt worden?

Die Aktivitäten der HBKG zu Norwegen werden trägerübergreifend durchgeführt.

Zu Frage 8.: Welche Patientengruppen kommen zur Behandlung nach Bremen und Bremerhaven, aufgeteilt nach Kassenpatienten, Selbstzahlern und privat Versicherten?

Umfassende Auswertungsdaten liegen nicht vor. Es handelt sich in der Regel um Selbstzahler, insbesondere aus dem arabisch sprechenden Raum. Teilweise werden die Behandlungen im deutschen Ausland durch staatliche Programme der Herkunftsländer gefördert. Eine Kategorisierung nach deutschem Sozialversicherungsrecht ist nicht durchgängig möglich.